

<http://www.koer.or.at/cgi-bin/file.pl?id=121>

Pressemitteilung des Vereins Servitengasse 1938

**Kunstprojekt: Julia Schulz, *Schlüssel gegen das Vergessen.*
Gedenksymbol für die Opfer des Nationalsozialismus der Servitengasse**

Ort: Ecke Servitengasse/Grünentorgasse, Kirchenvorplatz, 1090 Wien

Termin: 8. April 2008, 17 Uhr: Enthüllung des Gedenksymbols für die Opfer des Nationalsozialismus der Servitengasse

Seit dem Frühjahr 2004 arbeitet die *BürgerInnenprojektgruppe Servitengasse 1938* an der Aufarbeitung des Schicksals der vertriebenen und ermordeten Jüdinnen und Juden der Servitengasse im 9. Wiener Gemeindebezirk. Im Gedenken an die Opfer wird nun am **Dienstag, 8. April 2008, um 17 Uhr das Denkmal „Schlüssel gegen das Vergessen“ feierlich enthüllt.**

„Dieses für Wien einzigartige Projekt, eine gesamte Gasse auf ihre jüdischen Bewohner und ihr Zusammenleben mit den nichtjüdischen Nachbarn zu untersuchen und ihrem Schicksal nachzugehen, hatte von Anfang an das Ziel, diesen Menschen ein sichtbares Symbol in der Öffentlichkeit zu widmen“, so Dr. Peter Koppe, Vorsitzender des Vereins Servitengasse 1938. Dazu hat der Verein in Kooperation mit der Universität für Angewandte Kunst einen Wettbewerb für StudentInnen organisiert. Der prämierte Entwurf von **Julia Schulz** konnte nun dank der Unterstützung zahlreicher Sponsoren realisiert werden. „Schlüssel gegen das Vergessen“ besteht aus einer im Boden eingelassenen Glasvitrine, die den Blick auf insgesamt 462 Schlüssel freigibt. Jeder Schlüssel trägt ein Schild mit dem Namen eines der Opfer. Rund um die Vitrine findet sich die Inschrift: *„Im Gedenken an die als Juden und Jüdinnen Vertriebenen und Ermordeten, die in der Servitengasse wohnten, Geschäfte führten oder Häuser besaßen“.*

An der Enthüllung des Denkmals werden auf Einladung des Jewish Welcome Service auch aus der Servitengasse stammende Überlebende der Shoah teilnehmen.

Programm: Moderiert von Sabine Gruber von der AGENDA 21 am Alsergrund, werden der Zeitzeuge und ehemalige Servitengassen-Bewohner Charles Kurt, die Bezirksvorsteherin des 9. Bezirks, Martina Malyar, der Leiter der Erste Stiftung, Boris Marte, Eva Blimlinger von der Universität für Angewandte Kunst und Barbara Sauer vom Verein Servitengasse 1938 der Frage nachgehen, was dieses Gedenksymbol für sie bedeutet.

Die Veranstaltung wird durch Roman Grinberg und dem Wiener Jüdischen Chor sowie durch eine Lesung von Otto Tausig mit österreichischer Exillyrik umrahmt.

Ort: Ecke Servitengasse/Grünentorgasse, Kirchenvorplatz, 1090 Wien

Termin: 8. April 2008 17: 00 Uhr

Die Redaktionen sind herzlich zur Denkmalenthüllung eingeladen

Sponsoren: Die Errichtung des Denkmals wurde maßgeblich gefördert durch:

- ERSTE Stiftung
- Wien Kultur
- Kunst im öffentlichen Raum
- Bezirksvertretung Alsergrund
- Fraktion Sozialistischer GewerkschafterInnen in der AK Wien FSG
- Kommunalkredit
- Bank Vontobel
- Die Grünen Alsergrund
- Unterstützt von AGENDA 21 am Alsergrund und Wien Gas

Weitere Aktivitäten des Vereins:

Umfangreiche Recherchen von Forscherinnen in den Archiven und Interviews mit Zeitzeugen haben ergeben, dass zum Zeitpunkt März 1938 mehr als die Hälfte der BewohnerInnen der Gasse aus Gründen der nationalsozialistischen Gesetzgebung verfolgt, vertrieben und ermordet wurden. Zwölf der insgesamt 24 Häuser der Servitengasse waren in jüdischem Eigentum.

Das Buch „1938 Adresse: Servitengasse, eine Nachbarschaft auf Spurensuche“, herausgegeben von Birgit Johler und Maria Fritsche (Mandelbaum Verlag, Wien 2007) dokumentiert diese Forschungsergebnisse.

Darüber hinaus kommen Mitglieder der *Projektgruppe Servitengasse 1938* sowie Überlebende zu Wort. Es zeigt aus persönlicher wie auch aus wissenschaftlicher Sicht, was es bedeutet die Vergangenheit aufzudecken und den Vertriebenen und Ermordeten einen Platz und einen Namen in ihrer Gasse wieder zu geben.

Weitere Informationen zum Projekt:

www.servitengasse1938.at

Medienkontakt:

Ursula Stern

Tel.: 0650 925 81 37

E-Mail: u.stern@gmx.at